Politischer

Systemwechsel

Das Drei-Stufen-Modell des Systemwechsels in Ostdeutschland

Transition

- Moralische Abwertung der alten Macht
- Improvisation, spontane
 Aktionen, kalkulierte Regelverletzungen
- "schöpferische Zerstörung"
 (z.B. Ablösung alter Leitungskader, Auflösung der Stasi)
- Verlust des Herrschaftsund Ideologiemonopols der alten Staatsmacht und der Einheitspartei SED
- Handlungsstarre + Anpassung im alten Staatsapparat
- Zerfall des Parteiensystems der "nationalen Front"
- Virtuelle Identifikation der Ostdeutschen mit dem westdeutschen Parteiensystem
- Institutionelle Zwischenlösungen (Bürgerkomitees, Runde Tische)

Transformation

• dauerhafte Einsetzung und Durchsetzung neuer Strukturen, Normen und Regeln (abgesicherter "Institutionentransfer": sozialer und föderaler Rechtsstaat mit kommunaler Selbstverwaltung; soziale Marktwirtschaft; korporatistisch regulierte Arbeitsbeziehungen, teilweise ohne Tarifbindung)

- Entfaltung der neuen Rechtsordnung + z.T. schon "Reparaturgesetzgebung"
- Verrechtlichung neuer politischer Weichenstellungen (z.B. Rückübertragung von Vermögen, Altschuldenhilfen)
- "Entwicklungspfade" der Einigung werden deutlicher sichtbar (u.a. durch vermehrten und wiederholten Einsatz "musterhafter" Lösungen)

Posttransformation

- Das "Management von Unsicherheiten" wandelt sich: nach wie vor sind "riskante Auswahlentscheidungen" zu fällen - nun aber nicht mehr bei Altlasten, sondern vermehrt zur Behebung von Folgewirkungen der einigungsbedingten "Lösungen der ersten Generation"
- Insgesamt stabilisierte gesellschaftliche Verankerung der neuen Basis-Institutionen
- Verfeinerter Institutionenwandel (kommunale Gebietsreformen, Privatisierung der Daseinsvorsorge)
- Eintritt in eine "normalisierte Ungleichheit": das Schicksalskollektiv der Einigungsverlierer löst sich auf; stattdessen vermehrte soziale Differenzierung aufgrund individueller Leistung
- Steigender Problemdruck durch Umweltfaktoren, die nicht (mehr) einigungsbedingt sind (Abwanderung, Finanznot der Städte, globale Wirtschafts- und Finanzkrise)

Der Systemwechsel in Ostdeutschland ist keinem Entwicklungspfad gefolgt, auf dem es stetig bergauf ging. Fortschritte und Rückschläge haben den Einigungsprozess vielmehr gleichermaßen begleitet.

Quelle: nach Holtmann 2009, Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2020, www.bpb.de